

Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenszeitung. Verlag Sitzmann-
stadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12.
Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und
Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-v.-Butten-Str. 202. Fernr. 195-80/195-81

Mit den amtlichen Bekanntmachungen
für Stadt und Kreis Sitzmannstadt

Einzelpreis 10 M., Sonntags 15 M., Monatlicher Bezugspreis M. 2,50 frei
Haus, bei Abholung M. 2,15, bei Postbezug M. 2,92 einschl. 42 M. Postgebühren.
Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt kein Anspruch auf Rückzahlung. — Anzei-
genpreis 15 M. für die 12 Spalten, 22 Millimeter breite Millimeter-Zelle.

18. Jahrgang

Montag, 16. September 1940

Nr. 257

Bombenhagel auf Englands Hauptstadt

60 englische Flugzeuge vernichtet / Docks und Speicheranlagen Londons erfolgreich bombardiert / Luftangriff auf Dover

Englische Eingeständnisse

„Erste Schäden an Industrieanlagen“

San Sebastia, 16. September

Aber die Aktionen der deutschen Luftwaffe in der Nacht zum Sonntag gibt, wie die englische Reuteragentur meldet, das britische Luftfahrtministerium eine Verlautbarung heraus, in der es heißt: „Feindliche Bomber haben in der letzten Nacht ununterbrochen die Londoner Gegend angegriffen. Bomben wurden auch auf mehrere verstreute Gegenden von England und Wales abgeworfen.“

Es wird dann zugegeben, daß wiederum deutsche Maschinen bis über das Zentrum der Hauptstadt vorgestoßen seien. Die meisten Bomben seien jedoch in den anliegenden Bezirken explodiert. Im Geschäftszentrum sei „einiger Schaden“ angerichtet worden. Ebenso hätten die deutschen Bomben in einer Stadt in Mittelengland „einige Schäden“ verursacht.

Am Laufe des Sonnabends mußte die Londoner Bevölkerung insgesamt fünfmal in die Luftschutzkeller eilen. In einem Kommuniqué des englischen Luftfahrtministeriums wird über diese Luftangriffe gesagt: „Während des ganzen Vormittags haben feindliche Flugzeuge ihre reihenweisen Angriffe fortgesetzt. Im Verlauf eines dieser Angriffe wurden Bomben auf den Londoner Bezirk abgeworfen. Weiter wurden am Vormittag der Südküste und der Osten Englands angegriffen.“

In einer Küstenstadt im Süden seien mehrere große Gebäude beschädigt worden. Am frühen Nachmittag habe das Londoner Gebiet erneut einen Angriff zu bestehen gehabt. Vor allem im Londoner Südwesten seien Bom-

Hestige Luftkämpfe über London

Berlin, 16. September

Unsere Fliegerverbände griffen am gestrigen Tage Docks und Speicheranlagen von London wiederum erfolgreich mit Bomben an. Hierbei entwickelten sich heftige Luftkämpfe, in deren Verlauf der Gegner über 60 Flugzeuge verloren hat. 20 eigene Flugzeuge werden vermißt. Außerdem griff die Luftwaffe einen Geleitzug vor der englischen Ostküste an und warf hierbei ein Handelsschiff von 8000 BRT. in Brand. Der Hafen von Dover wurde erneut mit Bomben belegt.

den abgeworfen worden. Zur gleichen Zeit hätten mehrere Küstenstädte im Süden ein Bombardement ertragen müssen. Hauptsächlich in Brighton und Eastbourne seien große Schäden zu verzeichnen. Während eines Angriffes am Nachmittag seien in Ipswich mehrere Gebäude zerstört worden.

„Bomben wurden abgeworfen in einer Stadt im Nordwesten Englands und es wurde ernstlicher Schaden an industriellen Gebäuden angerichtet.“ Wenn so etwas die Engländer amtlich zugeben, dann kann man sich vorstellen, welche Wirkung die deutschen Aktionen gegen die kriegswichtigen Objekte in England haben.

Die englische Postverwaltung hat am Sonn-

abend öffentlich dazu aufgefordert, sich des öffentlichen Telefon- und Telegraphennetzes nur noch in dringenden Fällen zu bedienen. Diese Mahnung bezieht sich nicht nur auf das Gebiet von London, sondern auf ganz Britannien. Man muß daraus schließen, daß auch zahlreiche Kabellösungen der Post zerstört worden sind.

Neutrale Journalisten stellen fest, daß London am Freitag überhaupt nur im Zustand des Luftalarms gelebt habe. 40 000 Menschen seien am Wochenende mit Aufräumungsarbeiten beschäftigt gewesen. Auch die englische Flak habe große Beschädigungen in London angerichtet. Zwischen der City und den meisten Vorstädten sei der Verkehr ganz oder teilweise lahmgelegt. Die Verbindung zwischen London und Liverpool sei unterbrochen.

Die Italiener in Ägypten einmarschieren

Schematische Zerföhrung der englischen Nachschublinien durch die italienische Luftwaffe / Nachtangriffe auf Malta

Rom, 15. September

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Cyrenaika haben unsere vorgeschobenen Abteilungen die Grenze überschritten und lebhaften Kämpfe gegen feindliche Kräfte ausgenommen. Unsere Luftwaffe nimmt aktiv teil, indem sie durch Bombardements und im Fiesflug feindliche Ansammlungen von Kraftfahrzeugen angreift. Zwei feindliche Flugzeuge vom Bienen-Typ sind abgeschossen worden.

Bei Malta sind das Arsenal von Valletta und der Wasserflughafen von Calafra einem schweren nächtlichen Bombardement unterzogen worden. Trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse sind alle Ziele voll getroffen worden.

Im östlichen Mittelmeer sind feindliche See- und Luftkräfte neuerdings von unseren Fliegern erwischt und bombardiert worden. Alle unsere Flugzeuge sind zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt.

Im Indischen Ozean konnte ein britischer 10 000-Tonnen-Kreuzer, der von einer ungenannten Luftformation bombardiert, getroffen und ernsthaft beschädigt wurde, nur langsam und mit stark abgejantem Heck die Fahrt fortsetzen.

Der Feind hat in Nordafrika einige Luftangriffe durchgeführt und dabei Brandbomben auf Bomben ohne das geringste Ergebnis abgeworfen. In Italienisch-Nafrika hat der Feind Luftangriffe gegen die ganze Zone zwischen Asmara und Abi Ugr unternehmen lassen und dabei einen Toten und einen Verwundeten unter den Eingeborenen sowie leichten Sachschaden an einer Siedlung verursacht.

Die seit einigen Tagen jenseits der libysch-egyptischen Grenze zu beobachtende außerordentlich rege und wirksame Tätigkeit der italienischen Luftwaffe gibt, wie man in Ergänzung der letzten Wehrmachtsberichte in unterrichteten italienischen Fliegerkreisen vernimmt, den spanischen Fliegerkreisen und der strategischen Nachschublinien und der strate-

gisch-italienischen Auffklärung. Dabei haben italienische Bomberverbände wichtige militärische Ziele im Raume von Sollum, darunter ein Fort sowie einige Kraftfahrzeugkolonnen, mit Bomben belegt und feindliche Landverbände, Artilleriestellungen im Tiefangriff unter schwerster Feuer genommen. Unter dem wirksamen Schutz der italienischen Jagdflugzeuge konnten die Bomberverbände ohne Verluste zurückkehren.

Auch hat im mittleren und oberen Sudan erhöhte Fliegeraktivität eingesetzt. Bei Khartoum wurden Vorkreuzer auf Flugzeughallen erzielt.

Am die Wirtschaftsfreiheit des Kontinents

Eröffnung der Kölner Messe / Eine Rede des Staatssekretärs Dr. Landfried

Köln, 16. September

Zur Eröffnung der Kölner Messe hielt der Staatssekretär des Reichswirtschaftsministeriums Dr. Landfried eine Rede, in der er auf die Bedeutung der Messe und auf die ungebrochene Kraft der westdeutschen Wirtschaft einging:

„Die Westwirtschaft ist nicht nur in der Lage“, so erklärte Dr. Landfried, „die Aufgaben des Krieges restlos zu erfüllen, sondern sie ist auch für die großen Aufgaben, die nach dem Kriege an sie herangetragen werden, intakt und gerüstet. Die Erzeugnisse der westlichen Schwerindustrie, das schwarze Gold der westfälischen und saarländischen Erde, die Aachener Tuche, die bergischen Messer und Feilen und die sonstigen Repräsentanten ihrer heimischen Wirtschaft werden ihren Weltmarkt behalten und jeder auch noch so gesteigerten Nachfrage im Inland und Ausland gewachsen sein.“

Staatssekretär Dr. Landfried sprach dann die anwesenden Vertreter von Elßaß und Lothringen an und wies darauf hin, daß die Besuche Frankreichs, Elßaß und Lothringens der französischen Wirtschaft einzufügen, erfolglos blieben. Es wurde nur deshalb eine Katastrophe vermieden, weil Deutschland immer wieder bereit war, Elßaß und Lothringen aus seinem eigenen Wirtschaftsgebiet Entwicklungs-möglichkeiten zu gewähren.

Darauf wandte er sich den Beziehungen zu

Belgien und den Niederlanden zu und sagte: „Die kriegerischen Ereignisse der letzten Monate haben die engste wirtschaftliche Verflechtung dieser Länder mit dem Großdeutschen Reich zwangsläufig mit sich gebracht, eine Verflechtung, die an sich insbesondere mit dem Westen Deutschlands schon immer bestand. Jetzt gibt es, diese Entwicklung im Sinne des Aufbaues eines neuen Europas und einer blühenden, nicht durch überlebte Schranken gedrosselten europäischen Wirtschaft vorwärts zu treiben. Diese Verflechtung auf wirtschaftlichem Gebiet muß im Interesse aller beteiligten Länder weiter vertieft und ausgestaltet werden.“

Am Schluß umschrieb Dr. Landfried das Ziel der deutschen Wirtschaftspolitik wie folgt: „Es geht nicht mehr allein um den Endkampf zur Verteidigung der vom Führer geschaffenen großdeutschen Einheit. Es geht um die Erringung der wirtschaftlichen Freiheit des europäischen Kontinents, um die Niederbringung angelsächsischen Übermut. Europa hat es satt, sich durch die zur Genüge bekannten englischen Kolonialmethoden weiter vergewaltigen zu lassen.“

Wir stellen Englands Machtgelüsten entgegen: Ein glückliches, befriedetes, in enger Wirtschaftsgemeinschaft verbundenes Europa, das ungehindert und ungeführt seine Tore dem Weltmarkt öffnen kann zum Nutzen aller Völker der Erde!“

Die Souveränität Europas

Von Karlheinz Rüdiger

Es ist in der letzten Zeit viel über Europa geschrieben worden. Wir wissen alle, daß der Ausgang dieses Krieges von großer Tragweite für unseren Kontinent sein wird, daß er eine Wende bedeutet, wie sie in ihrem geschichtlichen Ausmaß vielleicht nur mit der Umwandlung Europas nach dem 30jährigen Krieg verglichen werden kann. Damals stand als politische Wirklichkeit zum erstenmal der Westen auf. Das Reich, das jahrhundertlang die bestimmende europäische Macht war, wird mehr und mehr von Frankreich verdrängt. Die Lebenswerte, die einmals die Größe des Reiches ausmachten, hatten ihre Wirksamkeit verloren. Die universalistischen Anschauungen eines sich in zunehmendem Maß dem Reich entfremdenden Kaiserturns, ein die Einheit gefährdender Partikularismus verurteilten das Reich damals zu einer so tiefen Ohnmacht, daß es tatenlos zu sehen mußte, wie der Westen seinen Aufstieg nimmt und Europa ein neues Antlitz zu geben versucht. Das Reich ist 1648 nicht mehr Träger der Geschichte, sondern wehrloses Objekt europäischer Mächte.

Aber die politische Mission des Reiches ist darüber nicht vergessen worden. Das geopolitische Kräftefeld, das vom Reich aus für Gesamt-Europa ausstrahlte, hat immer wieder trotz aller Gegensätze und Verwirrungen die in diesem Raum wirksamen geschichtlichen Mächte innerlich auf sich hingewiesen. Es kamen Zeiten, in denen die geistige Kraft Deutschlands sich machtvoll erhob. Epochen neuer Staatsbildungen, bis es schließlich gelang, die Territorien Deutschlands wieder zu vereinigen. Das Reich erstand aufs neue, nicht losgelöst von dem Schicksal des Kontinents, sondern ihm auf Geduld und Verberb verbunden.

Die Geschichte Deutschlands, des größten Volkes in der Mitte Europas, ist nicht zu denken ohne die Geschichte Europas. Denn das Schicksal des deutschen Volkes ist nicht wie das Schicksal Englands in Isolierung denkbar, sondern nur in europäischer Gemeinschaft. Darum hat Deutschland einen geschichtlichen, politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Anspruch, zur Gestaltung Europas das Wort zu ergreifen.

Wenn wir uns heute mit Europa beschäftigen, so bewegen wir uns in der Geschichte Englands gleichzeitig ein Krieg Europas gegen alle europäisch-englischen Kräfte ist. Englands Kampf gegen Deutschland bedeutet Angriff gegen die Geschichte eines großen Volkes, das niemals allein an sich gedacht hat, sondern stets auch an die anderen Völker denkt, und das heute mitten im Kontinent sich ansetzt, erneut bestimmd auf die Zukunft Europas einzuwirken. Wenn wir uns ein Bild dieses neuen Europa machen wollen, dann heißt es zuerst politische Hypothesen und Phantasiebilder auszuschalten und sich zu bemühen, alle Kräfte und Werte, die bisher wirksam waren und den Kontinent gefaltet, auf ihre geschichtliche Mächtigkeit hin zu unteruchen. Denn es geht heute darum, zusammenschend ein Bild dessen zu schaffen, was wir unter Europa und seinen Aufgaben verstehen. Europa kann nicht durch ein konstruktives und starres System gekennzeichnet werden, sondern offenbar sich in seinen mannigfaltigen geistigen, kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Regungen, die zusammen den Völkern und Nationen als den Realitäten des europäischen Lebens im Laufe der Geschichte die Möglichkeit geben, ein mehr oder weniger allgemein anerkanntes und wirksames Bild vom Wesen kontinentalen Europas zu vermitteln. Der europäische Mensch verkörpert sich in seinen Völkern. Darum läßt sich Europa nur in Nationen denken. Darum ist die Souveränität Europas abhängig von der Eigenständigkeit seiner Völker. Damit ist ein entscheidender Grundsat der kontinentalen europäischen Gestaltung umrissen.

Ihm gegenüber steht die Welt des Westens. Die britischen Geschichtsschreiber und Theoretiker, die bemüht sind, den englischen Weltwirtschaftsplan eine geistige Grundlage zu verschaffen, haben den Satz aufgestellt, daß die Souveränität der Staaten notwendigerweise Anarchie bedeuten müsse. Aber eine Weltordnung sei notwendig. Diese Weltordnung ist aber — sagen die Briten — nur möglich, wenn sie von „reifen Völkern“ begründet wird. „Reife Völker“ sind die Demokratien. Alle auf Autorität begründeten Staaten werden als „Werk des Satans“, weil sie die britischen Weltwirtschafts-pläne durchkreuzen, bekämpft. Der demokratische Staatenverband unter englischer Führung

Wir bemerken am Rande

Schönheitswettbewerb der Kriegerbräute. Einen selten hohen Gipfel der Geschmackslosigkeit erklimmt der „Daily Mirror“ mit einem „Schönheitswettbewerb der Wehrmachtbräute“. Das Blatt ermittelte durch Umfrage bei der Truppe als „Schönheitsideal“ des englischen Landheeres eine mittelgroße Zwanzigerin, vollschlan, mit Stupsnase, blauen Augen und gewelltem braunem Haar. Als Schönheitsstyp der Marine kennzeichnet das Blatt eine tabenschwarze Zwanzigerin mit Vagantopf und braunen Augen, sehr groß und üppig, mit kleiner Nase. Und als meistgewünschte Fliegerin eine achtzehnjährige Blondine, mit wuscheligem Kraushaar, sehr schlant und sehr voll, bei Mittelgröße. Mädchen, die so ausschauen, sollen dem Blatt ihre Bilder, möglichst im Badeanzug, einschicken, damit „Miß Landwehr“, „Miß Marine“ und „Miß Luftwaffe“ ermittelt werden könnten. Also geschehen in England Anno 1940.

versucht, ein Geschichtsbild aufzubauen, das den Kontinent als weltpolitische Einheit ausschaltet und die eigene Macht in Übersee gleichzeitig als geistige Zentrale für die Lebensordnung der europäischen Völker festsetzt. Diesem Machtanspruch der infularen Welt steht der Kontinent durch Deutschland und Italien in Rückenlinie auf die nationalen Aufgaben der Völker und auf ihre Schicksalsverbundenheit die organischen Kräfte Europas entgegen. Das bedeutet eine Wende in der kontinentaleuropäischen Geschichte; denn nunmehr tritt wiederum die alte Kontinentalachse, die schon einmal das Gesicht Europas bestimmt hatte, erneut in den Mittelpunkt des politischen und geistigen Zeitgeschehens. Der Erneuerungswille des Nationalsozialismus und Faschismus, der zu einer Sammlung aller nationalen und sozialen Kräfte beider Völker führte, erhielt seine bahnbrechende Wirkungskraft durch die neuen Formen der Zusammenarbeit beider Nachbarvölker und durch das neue europäische Bewußtsein, das beide Revolutionen befeuert.

Die Völker Kontinentaleuropas sind mehr noch als andere schicksalhaft aufeinander angewiesen. Das ist eine geschichtliche Tatsache, deren Nachprüfung ebenso eine Fülle von wertvollen Hinweisen für die Lebensordnung aller Völker Europas mit sich bringen wird, wie sie ein Beweis dafür ist, daß nur in der Zusammenarbeit die Zukunft Kontinentaleuropas und damit die Zukunft eines ausgeprägten Kulturbewußtseins gesichert ist.

Delirium



Zeichnung: Kaha, Dehnen-Verlag
M. C.: „Wir fühlen uns heute nicht nur kurz, sondern sind stärker denn je!“

„Rumänien wird ein nationallegionärer Staat“

Das neue Kabinett General Antonescus / Die Eisene Garde zur Mitarbeit bereit / Aufrufe Antonescus

Bukarest, 16. September

General Antonescu hat sein Kabinett gebildet. Es besteht aus folgenden Persönlichkeiten: Ministerpräsident: General Antonescu, gleichzeitig Minister für Landesverteidigung. In dem neugeschaffenen Ministerium sind die bisherigen drei Ministerien für Landesverteidigung, Rüstung und Luftfahrt und Marine zusammengefaßt. Als Unterstaatssekretäre bleiben die bisherigen Unterstaatssekretäre der drei Ministerien: General Dobre, Pantazi, Bienescu.

Vizepräsident des Ministerrates: Goria Sima, Kommandant der Legionären Bewegung; Innenminister: General Petrovicescu (von der Legionären Bewegung vorgeschlagen); Unterstaatssekretär, wie bisher: Oberst Kuschana; Auswärtiges: Gesandter Michael Sturdza (Gesandter in Kopenhagen und von den Legionären vorgeschlagen); Wirtschaft: Der bisherige Wirtschaftsminister Leon, mit den Unterstaatssekretären Dumitriu für Petroleumangelegenheiten und Georgehescu als Unterstaatssekretär für die evakuierte Bevölkerung aus den abgetretenen Gebieten (Legionärskommandant).

Wirtschaftlicher Generalstab und Ministerium für die Koordination zwischen Wirtschafts- und Finanzministerium: Oberst Dragomir (Chef der Wirtschaftsabteilung im Großen Generalstab); Finanzen: George Crehianu mit den Unterstaatssekretären Vapanage und Histrate Protopopescu (für Inventar, das bisherige Innenministerium ist aufgelöst); Landwirtschaft: Ingenieur Maresch (ehemaliger Direktor der Eisenbahnen und Angehöriger der Partei des Ministerpräsidenten Margolitan); Unterstaatssekretär: Lemoianu (Legionär); Ministerium für Unterricht, Kunst und Kultur: Professor Brailianu, bisher Professor in Klausenburg und der Legionären Bewegung nahestand, von dieser auch vorgeschlagen. (In diesem Ministerium sind zwei Ministerien vereinigt); Justiz: Michael Antonescu (Neffe des Ministerpräsidenten); Gesundheit und Arbeit: Jasinjschi (Legionärskommandant von Bukarest); Verkehr: Pompiliu Nicolau (Professor am Polytechnikum in Temesburg); das Propagandaministerium ist aufgelöst, seine einzelnen Abteilungen werden verschiedenen Ministerien überwiesen.

Das neue Kabinett setzt sich an den entscheidenden Stellen aus Legionären oder den Legionären nahestehenden Männern zusammen. Die Fachministerien haben Spezialisten ohne politische Färbung erhalten.

Durch ein Dekret General Antonescus wurde ein Kabinettsrat für die Führung und Erledigung der laufenden Staatsgeschäfte ernannt. Ihm gehören an: Der Ministerpräsident, der Vizepräsident des Ministerrates, die Minister für Nationale Verteidigung, Auswärtige Angelegenheiten, Justiz, Wirtschaft und Finanzen.

Nach der Bildung des Kabinetts wurde ein Manifest über die Neuordnung des rumänischen Staates veröffentlicht, das die Unterchrift des Königs trägt und folgenden Wortlaut hat:

„1. Rumänien wird ein nationallegionärer Staat. 2. Die legionäre Bewegung ist die einzige anerkannte Bewegung im neuen Staat. Sie hat die Aufgabe der moralischen und materiellen Haltung des rumänischen Volkes und der Erschließung seiner schöpferischen Kräfte. 3. General Antonescu ist der Chef des nationallegionären Staates und Chef des legionären Regimes. 4. Goria Sima ist Kommandant der legionären Bewegung. 5. Mit dem Inkrafttreten dieses Dekrets ist jeder Bruderkampf eingestellt.“

General Antonescu erklärte einen Aufruf an das Land, in dem er erklärte, daß der Geist der Einheit das ganze Volk durchdringen müsse. Er werde sich unparteiisch, ohne Haß und ohne ungerechte Schläge durchsetzen. Darüber wache die Justiz. Jetzt rufe die Pflicht und die Arbeit. Die Stunde der Einigung aller Kräfte könne nicht mehr hinausgezögert werden. Die moralische, politische und militärische Kräftigung des Volkes müsse sofort beginnen. Die Lage der Bauern, Arbeiter und Angestellten müsse sofort gebessert werden. Das Gesetz der Disziplin, der Arbeit, der harten Erziehung, der Schwerejamkeit und der nationalen Solidarität sei das Gesetz des nationallegionären Staates.

Die Rückkehr der Königinmutter in das Land lege allen die höchste moralische Verpflichtung auf. Die königliche Familie werde nun wieder durch moralisches Beispiel, durch Mäßigkeit, Tadellosigkeit, Bescheidenheit, staatsbürgerlichen Geist und patriotische Haltung Symbol der rumänischen Familie sein, in der der Schlüssel zum Wohlstand und zur glücklichen Zukunft des rumänischen Volkes liege.

Ministerpräsident Antonescu hatte am Anlaß der Feier des 13. Septembers einen Appell an die Legionäre zur Mitarbeit gerichtet. In seiner Erwiderung übermittelte der Führer der Eisernen Garde, Goria Sima, dem Staatshof den herzlichsten Dank der Legionärenbewegung, die auf den Appell zu ernsthafter

und loyaler Mitarbeit mit ganzer Begeisterung und Freude antwortete.

Bukarest empfing am Sonntag feierlich die heimgekehrte Königinmutter Helena. Sie wurde begrüßt von König Michael, Staatschef General Antonescu und den Mitgliedern des Kabinetts, dem Patriarchen von Rumänien und anderen Würdenträgern. Der Bürgermeister der Hauptstadt leitete der Königinmutter das traditionelle Brot und Salz. Der Weg durch die Stadt führte durch ein dichtes Spalier von Offizieren, Legionärkolonnen und Staatsbeamten, unter denen in dichten Reihen die Bevölkerung stand. Die Königinmutter fuhr an der Seite des Königs in einer mit sechs Schirmeln bespannten Staatskutsche, geführt und gefolgt von zwei berittenen Eskadronen. Voraus fuhr, ebenfalls jubelnd begrüßt, stehend im offenen Wagen, General Antonescu. Der Zug ging zur Patriarchie, wo der Patriarch den Gottesdienst leitete, der durch Lautsprecher auf alle Straßen Bukarests übertragen wurde.

Anschließend fuhren die Königinmutter und der König ins Schloß, um die Gratulationen entgegenzunehmen. Zur Gratulation und zur Vorstellung erschienen die in Bukarest beglaubigten Missionschefs und Waffenattaches. Dann kamen die Königinmutter und König Michael zusammen mit General Antonescu und Goria Sima auf den Balkon, stürmisch gefeiert von einer riesigen Volksmenge und flehen die langen Kolonnen der Legionäre, Vereine der Kriegsteilnehmer und des Militärs vorbeizumarschieren.

Gorthy in Kolozsvar

Feierlicher Einzug des Reichsverweyers

Budapest, 16. September
Die Feierlichkeiten aus Anlaß der Rückkehr des Siebenbürgens fanden ihren Höhepunkt in dem feierlichen Einzug des Reichsverweyers in Kolozsvar in Anwesenheit sämtlicher Mitglieder der Regierung, Mitglieder der beiden Häuser des Reichstags sowie anderer kräftiger, militärischer und bürgerlicher Würdenträger. Hunderttausende umlängten den Platz im Zentrum der Stadt, der mit den Fahnen Ungarns, Deutschlands und Italiens reich besetzt war. Auf der Ehrentribüne sah man die blumenumrahmten Bilder des Reichsverweyers, des Führers und des Duca.

Der Tag in Kürze

Der Führer hat dem Präsidenten der Republik El Salvador zum Unabhängigkeitstag der Republik drähtlich seine Glückwünsche übermittelt.

Der Führer hat dem Präsidenten von Guatemala zum Unabhängigkeitstag drähtlich seine Glückwünsche übermittelt.

Die britische Regierung hat für Portugal die Einreise nach England bis auf weiteres gesperrt.

Bei einem Flugunglück der schwedischen Luftwaffe verunglückten vier Heeresflieger tödlich.

Verlag und Druck: Verlagsgesellschaft „Libertas“
Verlagsleiter: Wilhelm Nagel,
Hauptgeschäftsführer: Dr. Kurt Weisser.
Stellvertretender Hauptgeschäftsführer: Adolf Kargel.
Beratend für Politik: Walter v. Dittmar (in Urlaub), i. B. Dr. Kurt Weisser; für Lokales und Kommunalpolitik: Adolf Kargel (in Urlaub), i. B. Horst Märtgen; für Handel und Reichsanhang: Horst Märtgen; für Kultur und Unterhaltung: Dr. Gulan Kötter; für Sport und Bilder: i. B. Dr. Gulan Kötter. Sämtlich in Sigmannstadt. Berlin-Karlshorst. Verantwortlicher Herausgeber: Wilhelm Bischoff, Sigmannstadt. Für Anzeigen gilt z. B. Anzeigenpreisliste 2.

Neue Vergeltungsangriffe der Luftwaffe

30 feindliche Flugzeuge abgeschossen / 20. Luftsteg eines Oberleutnants

Berlin, 16. September

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Verbände der Luftwaffe setzten trotz bedecktem Wetter auch am 14. und in der Nacht zum 15. 9. die Vergeltungsangriffe gegen kriegswichtige Ziele in Mittel- und Südeuropa mit Schwerpunkt auf London fort. Im Raum der britischen Hauptstadt erhielten Docks und Hafenanlagen Treffer. Der Hafen von Liverpool und das Flugzeugwerk von Warrington sowie mehrere Flughäfen, Verkehrsrichtungen und Hafenplätze im Süden Englands wurden wirksam mit Bomben belegt. Bei Angriffen auf Seelitzüge gelang es,

nördlich Irland ein Handelsschiff von 8000 BRT zu versenken.

Aber London entwickelten sich einige für unsere Jäger erfolgreiche Luftkämpfe.

Der Gegner warf bei Nacht mit einzelnen Flugzeugen in Belgien und Holland sowie im westdeutschen Grenzgebiet Bomben auf kleinere Orte und als einziges militärisches Ziel auf ein Truppenlager. Sieben Personen wurden getötet und 16 verletzt. Der angerichtete Sachschaden ist unbedeutend.

5 feindliche Flugzeuge wurden durch Flakartillerie, weitere 25 durch Jäger abgeschossen. 5 eigene Flugzeuge kehrten nicht zurück.

Oberleutnant Müncheberg errang seinen 20. Luftsteg.

Razzia im „Blauen Kater“

Roman von Hans Hirthammer

33. Fortsetzung

In dieser Nacht, zehn Minuten vor elf Uhr, erhielt der leitende Beamte des Raubdezernates im Pariser Polizeipräsidium einen telephonischen Anruf, der ihn veranlaßte, sofort seinen Assistenten zu sich zu bitten.
Er forderte den Eintretenden mit einer knappen Bewegung zum Platznehmen auf. „Stadler hat eben angerufen. Es scheint, es gibt noch allerhand zu tun in dieser Nacht. Sie kennen den „Chat bleu“, den „Blauen Kater“? — Ein übliches Lokal am Boulevard Madeleine!“
Der Gefragte strich jährläh über seinen gepflegten Schnurrbart. „Sehr gut, monsieur le capitaine! Es hat uns schon manches Glück gebracht. — Ist wieder mal die Luft dort?“

„Sehr dicke Luft! Sie nehmen sich eine Abteilung des Fahndungsdienstes und besetzen unaufrichtig die angrenzenden Straßen, in Zivil natürlich! Eine zweite Abteilung in Uniform hält sich für den äußersten Fall in der nächstgelegenen Polizeiwache bereit!“
„Sehr wohl, monsieur le capitaine!“
„Ein gerissener Kerl, dieser Stadler! — Wie ist übrigens die Aktion heute mittag verlaufen? Ihr scheint ja unseren deutschen Kollegen tüchtig in Schwelz gebracht zu haben?“
„Das will ich meinen. Wir ingenierten eine Verfolgung, die sich sehen lassen konnte. Stadler hatte nichts zu lachen. Als er mir am Nach-

mittag die Hand drückte, um sich für unsere Hilfe zu bedanken, sagte er: gar so ernsthaft hätten wir die Sache nicht durchzuführen brauchen. Er sei noch ganz außer Atem von der tollen Schlagschlag.“
„Monsieur le capitaine lachte belustigt auf, und sein Assistent stimmte pflichtschuldigst mit ein.“

In dieser Nacht, fünfzehn Minuten nach elf Uhr, ging ein einsamer Spaziergänger, etwas angeheitert, aber sonst ein ehrlicher Mann, durch die Rue Faubourg seiner abgelegenen Wohnung zu. Er sang mit fallender Stimme ein heiteres Lied vor sich hin und dachte an nichts Schlimmes.

Wählich blieb er stehen und starrte verwundert auf ein Fenster im dritten Stockwerk eines Hauses.
„Brannte es dort oben?“
Es waren sonderbare Lichtzeichen: einmal hell, einmal dunkel, dann wieder aufflackernd wie Feuerstein.

„Das ist ja komisch!“ murmelte der Spaziergänger. „Es ist keine Lampe, es ist auch kein Feuer. Verdammte, was ist es eigentlich?“
Er sah sich das sonderbare Schauspiel eine Weile an und überzeugte sich einwandfrei, daß es sich keineswegs um ein Gaukelspiel seiner alkoholgetränkten Phantasie handeln konnte.
Schließlich kam ihm die Erleuchtung, daß es ratlos wäre, die Sache zu melden. Aber er

konnte sich lange nicht entscheiden, ob er die Feuerwehr oder das Absperrkommando alarmieren sollte.
Zu guter Letzt entschied er sich für die Feuerwehr, weil es einfacher war.

In dieser Nacht, wenige Minuten nach zwölf Uhr, landete auf dem Flugplatz Le Bourget ein Polizeiflugzeug deutscher Herkunft, der schnellste Apparat, den man in Berlin zur Verfügung gehabt hätte. Die Piloten von der Grenze bis Paris hatte kaum eine Stunde betragen.

Christian Herdegen, der gleichzeitig mit dem Piloten zur Erde sprang, drückte diesem anerkennend die Hand. „Eine fabelhafte Leistung, Kamerad! Besten Dank!“

„Keine Ursache, Kamerad!“
Dann half Christian Herdegen den übrigen Passagieren aus der Kabine.

Lissa Bargent, die zum erstenmal in einem Flugzeug gereist war, mußte erst ein paarmal hin und her geschüttelt werden, bis sie wieder einigermaßen munter wurde.

„Es war wohl sehr anstrengend für Sie?“ fragte Willy Kuland teilnehmend.
„Sie war immer schon ein zimperliches Mädchen!“ lächelte der alte Bargent auf, der als letzter dem Flugzeug entstieg war.

Herdegen warf einen prüfenden Blick auf die kleine Gruppe.
„Im großen ganzen scheinen wir die Strapazen ausnahmslos gut überstanden zu haben. Wieder in Form, Lisschen? — Na also, steht du, es war gar nicht so schlimm, wie du gedacht hast. Da kommt ja auch schon unser Auto!“ Klappert ja großartig, der Laden. Naß schön auf, Väterchen, auf mein Gold! Er ist imstande und geht uns im letzten Augenblick durch die Lappen!“

„Ach denke nicht daran!“ sagte Bargent und

steterte zum Beweise als erster in den haltenden Wagen.

In dieser Nacht, genau um zwei Uhr fünf- undvierzig, fiel auf dem Haupttelegraphenamt in Berlin eine eilige Depesche ein, deren Text diffriert war. Der diensthabende Kurier bestieg sein Motorrad und jagte mit wildem Getöse durch die nächtlichen, nur noch schwach beleuchteten Straßen.

Er mußte den Empfänger erst aus dem Schlaf klingeln, und als er dem Mann im Nachtanzug das Telegramm überreichte, hatte er Grund, sich über dessen schreckhaft verklärtes Aussehen zu wundern.
„Etwas Unangenehmes?“ fragte er teilnehmend, belam jedoch nur einen unfreundlich abweisenden Ausruf zur Antwort, was ihn veranlaßte, sich mit einem herausfordernden Gesicht von dem Mann zu verabschieden.

Der Inhalt des Telegramms übte auf den Mann im Schlafanzug eine geradezu niederstürmende Wirkung aus. Er schien vor Verwirrung gar nicht zu wissen, was er ansagen sollte. Er drehte in allen Räumen seiner Wohnung die Lampen an, eilte wie geheißen von einem Zimmer ins andere und stöhnte alle Augenblicke verzweifelt auf.

Schließlich kam er anscheinend doch zu einem Entschluß, denn er eilte ins Schlafzimmer zurück und begann sich anzukleiden.
Als er damit fertig war, packte er in aller Eile seinen Koffer, seine anfängliche Verwirrung war einer fiebernden Unruhe gewichen.
Nun war der Koffer gepackt, ein rascher Blick in die Brieftasche überzeugte den Mann, daß er mit allem Nötigen versehen war. Er schloß die in den Mantel, legte den Hut auf, schloß die Wohnung sorgfältig ab und verteilte das Haus.

Fortsetzung folgt

Hinein! Hinein! Hinein!

Das hatte sich die SS. vorgenommen: 7:0

Die Revanche gegen die Ligmannstädter SA. geglückt / Faires und flottes Spiel

Bei schönem sonnigen Herbstwetter traten sich am Sonntagvormittag auf dem Sportplatz in der Königsbacher Straße die Mannschaften der SS 1/112 und SA 3/L zu einem Revanchespiel gegenüber. Am 17. August d. J., also vor knapp einem Monat gelang es der SA-Mannschaft einen 3:2-Sieg über die Mannschaft des SS-Sturm-

schluß das 8. Tor wegen Abseits nicht anerkannt hat. Die „große“ Revanche der SS war aber gelungen. Die SS-Mannschaft hat ihre Niederlage vom 17. August wieder wettgemacht und nun mit einem 7:0-Torergebnis den Beweis erbracht, daß sie zum mindesten diesmal die Bessere war.

Eine sehr harte Nuß

Schwer erkämpfter 1:0-Sieg in Preßburg

Zu einer machtvollen Rundgebung der deutsch-slowakischen Freundschaft wurde das am Sonntag in der slowakischen Hauptstadt Preßburg ausgetragene deutsch-slowakische Länderpiel im Fußball. Auf der Ehrentribüne waren u. a. anwesend der slowakische Innenminister Mach, Landesverteidigungsminister Cajas, Vertreter der deutschen Gesandtschaft und Volksgenossen. Das regnerische Wetter behinderte das Spiel, das in zitterlichem Sport durchgeführt wurde. Die deutsche Mannschaft erkämpfte in hartem Spiel einen 1:0-Sieg (0:0). Schiedsrichter war der Italiener Scarpi.

Rosenow im Endspiel besiegt

Die deutsche Tennismeisterin Rosenow erlitt im Mailänder Turnier eine Niederlage durch die Italienerin Gavigli, die allerdings erst nach schwerem Kampf 6:4, 2:6, 7:5 gewann.

Deutscher Geherrekord Prehn

Der seit 17 Jahren bestehende deutsche Geherrekord des Berliner Müllers wurde am Sonntag durch Prehn um 19,2 Sekunden überboten. Zeit: 1:38:0,8.

Straßenrennen rund um Schwaben

Im Straßenrennen rund um Schwaben (225 km) mit Start und Ziel in Augsburg legte überlappend, mit einer Fahrzeit von 6:13:0,6, der Bayernmeister Binder, Augsburg.

Handball

- Zwischenrunde um den Adler-Preis
- In Königsberg: Ostpreußen — Niederachsen 11:17 (6:8)
- In Leipzig: Sachsen — Ostmark 10:4 (5:2)
- In Kiedlinghausen Westfalen — Niederrhein 5:10 (3:6)
- In Mannheim: Baden — Bayern 2:4 (5:2).

der 13. Minute den Torstand auf 4:0 zu erhöhen. Damit schien nun beinahe das Schicksal der SA besiegelt zu sein. Denn jetzt noch 4 Tore aufzuholen, war bei diesem Tempo wahrhaftig schon ein Wunder. Trotzdem ließ der SA-Sturm seinen Augenblick nicht. Immer wieder wurde der Torerfolg beim Gegner versucht. Aber entweder scheiterte er an der guten Verteidigung oder aber an dem sehr gute Leistungen zeigenden Torhüter der SS. In der 20. Minute schoß der Linksaußen im Alleingang das 5. Tor für die SS. In der 25. Minute gab es wegen eines Handspiels einen 11-Meter-Schuß für die SA. Aber auch diese Gelegenheit wurde nicht für einen Torerfolg ausgenutzt. Das 6. Tor schoß der Rechtsaußen der SS-Mannschaft in der 30. Minute nach schönem Durchbruch auf das gegnerische Tor. Noch immer wogte der Kampf zwischen beiden Toren. Die SA gab sich noch immer nicht geschlagen. Die SS aber wollte ihren Torvorsprung unter allen Umständen halten und versuchte ständig noch den Torstand zu erhöhen. Mit einem 7. Tor gelang es der SS-Mannschaft, auch ihren Torreigen zu beschließen, nachdem der Schiedsrichter kurz vor Spiel-

KORSO
eine echte Zigarette
der Österr. Tabakregie

hocharomatisch **3 1/3 Pfg**

Da blieb kein Auge trocken (22:0)

Ligmannstädter Polizei drehte gewaltig auf

Mit 22 Toren den Gegner am Boden gehalten / Scharfes Tempo — Tadellos!

Auf dem städtischen Sportplatz in der Böhmisches Linie standen sich am Sonntagmorgen die Mannschaften des TuS 07 und der ersten Mannschaft des TuS 07 im Handball gegenüber. Das Wetter hatte sich zum Nachmittag hin zusehends verschlechtert und man mußte damit rechnen, daß der Wettergott dieses erste Punktspiel im Handball auf dem städtischen Sportplatz negativ beeinträchtigen würde.

ein Mann des TuS 07 in der zweiten Halbzeit vollkommen aus, so daß die Mannschaft mit 10 Mann ihren Kampf weiterspielen mußte. Eine Erleichterung wurde es daher für die TuS 07, als auch auf der Seite der Polizei der Halbdrehte wegen einer Fußverletzung ausscheiden mußte. Die nun noch folgenden 6 Tore der Polizei zeigten, daß auch die Polizei sich in der ersten Halbzeit hart verausgabt hatte und zum andern, daß die TuS-Handballer mit aller Energie versuchten, doch noch einmal mit

ihrem Spiel zu Torerfolgen zu kommen. Leider verstand es der Sturm der TuS 07 nicht, eine gegebene Chance durch einen Straßstoß wenigstens zum Ehrentor, das diese Mannschaft bestimmt verdient hat, zu bringen. Das Torergebnis ist in jedem Fall nicht ganz dem Spielverlauf gerecht geworden. In der zweiten Halbzeit hatte TuS 07 zweifellos mehr vom Spiel; sie hatte es auch zeitweise gut in der Hand. Die Mannschaft war aber durch ihren Gegner in der ersten Halbzeit vollkommen überannt.

Die Mannschaft des TuS 07 ist als eine durchschnittliche Handballmannschaft bekannt; sie verspricht, noch eine wichtige Wort um die Punkte mitzubeden. Eine jedem Zuschauer neue und unbekannt Mannschaften war die Handballmannschaft der Polizei. Diese Mannschaft hatte nur einmal, und zwar am Donnerstagmorgen, ein kurzes Spiel von einer halben Stunde durchgeführt, um sich im Mannschaftsspiel überhaupt zu kennen.

Das zweite Punktspiel am gestrigen Sonntag fand auf dem Sportplatz in der Königsbacher Straße zwischen Union und dem Post-Sportverein statt. Auch dieses Spiel hat im Torergebnis ein einseitiges Gesicht. In Wirklichkeit aber hatte die Post-Sportmannschaft wesentlich mehr vom Spiel, als etwa aus dem Torergebnis entnommen werden könnte.

Auch Union feierte Schützenfest

23 Tore fielen wie reife Früchte / Ein tapferer Gegner

Die beiden Mannschaften traten in den folgenden Aufstellungen an:
Polizeimannschaft: Schwew, Heimdt, Sperlich, Dabs, Drtmann, Messer, Knopf, Spalt, Ratowitsch, Jäger, Jubel.

Die Mannschaften traten in folgender Aufstellung an:
Union: Preis, Reh, Matsche, Kranz, Hinz, Hartmann, Kreuz, Reichert, Satobi, Fleischer, Grünig.

Das zweite Handballspiel in der ersten Halbzeit ein flottes Spiel. Das einträglichere Spiel aber, das ergibt sich bis zum gewissen Grade aus dem Torergebnis, hatte die Union. Zu beachten ist allerdings bei Union, daß diese Mannschaft mit ihrem Nachwuchs antreten mußte. Keiner der alten Spieler trat an und es ist daher um so erfreulicher, ein so gutes Spiel zu sehen und zu wissen, daß dieser Verein einen guten Handballnachwuchs zu stellen hat. Mit 3:0 ging die Union in Führung. Der Post-Sportverein, der sehr eifrig spielte, hatte nicht den letzten Drud hinter seinen Angriffen auf das Tor und vergab dadurch so manche Torchance. Außerdem wurden öfters die Torwächter aus zu großer Entfernung ausgeführt. Demgegenüber spielte die Union-Mannschaft zweckmäßiger und erreichte damit auch ihre Torerfolge. Nach dem 3. Tor der Union gelang es dem Post-Sportverein, das erste Tor zu werfen. Die übrige Halbzeit war im Spiel ausgeglichen. Aber die Union beschloß ihre Angriffe ständig mit einem Tor, während der Post-Sportverein nicht zum Ziel kam. Auch in der zweiten Halbzeit hielt dieses Spiel an. Erst nach dem 17. Tor für Union gelang es dem Post-Sportverein, seinen zweiten Treffer zu erzielen. Mit dem Torstand 23:2 trennten sich die beiden Mannschaften.

In den ersten fünf Minuten sah es aus, als hätten die TuS-Handballer langsam aber sicher das Spiel in ihre Hand genommen, wenn auch sie in ihren Angriffen auf das Tor nicht vom Erfolg belohnt wurden. Die Polizeimannschaft griff das TuS-Tor scharf an, scheiterte aber immer an der Verteidigung. Bitterartig hatte die Polizeimannschaft die Schwächen ihres Gegners erkannt und nun legte ein Drud auf das TuS-Tor ein, dem die beste Hintermannschaft einfach nicht gewachsen war. Alle sich entgegenstellenden Abwehrspieler konnten nichts an dem nun einsetzenden Torregen ändern. Der TuS-Sturm versuchte nur immer wieder auf das Polizeitor durchzubrechen. Aber hier wurde, ebenso wie im Sturm und in der Verteidigung wirklich ganze Arbeit geleistet. Es war nicht möglich, auch nur einen gefährlichen Ball auf das Polizeitor zu werfen. Währenddessen ließen die Polizisten ihre Schüsse, die immer sehr schön und technisch hervorragenden Angriffen folgten, auf das TuS-Tor vom Stapel. Es setzte ein wahrer Torregen ein. Dieser Torregen wurde in der fünften Minute nach Anspiel durch den Halbkürten, auf dessen Konto in diesem Spiel allein vier Tore kamen, eingeleitet. Nun folgten in immer wieder sehr schön vorgetragenen Angriffen die nächsten 16 Tore bis zur Halbzeit auf das TuS-Tor, denen der Torhüter in keinem Fall gewachsen war.

Die Mannschaften traten in folgender Aufstellung an:
TuS 07: Schmidt, Michel, Michalschewski, Golembowski, Scheurer, Blagel, Franz E., Güttel, Franz, D., Friebe, Kriebe.

Union Reserve gegen die Reichsbahn
Auch in diesem Spiel hatte die Union mehr zu sagen. Die Reichsbahnmannschaft wurde mit einer 11:0-Niederlage von der Union-Reserve nach Hause geschickt.

Mit einem anderen Gesicht allerdings ging es nach dem Wiederantritt in das Spiel. Hier hatten die TuS-Handballer aus der ersten Halbzeit ihre Lehren gezogen und zogen ihre Angriffe auch schneller und zügiger vor das gegnerische Tor, das manches Mal hart in Bedrängnis geriet. Allerdings zeigte sich hier das sehr gute Können des Polizeitorhüters ganz deutlich, der mehrere sehr gefährliche Bälle eben nur noch zur Gabe ablenken konnte. TuS drückte nun unnachgiebig auf das Polizeitor. Aber beide Mannschaften hatten sich einen sehr schnellen und harten Kampf in der ersten Halbzeit geliefert, der sich nun in der Durchschlagkraft der beiden Mannschaften demerzbar machte. In allem Übel fiel auch durch Fußverletzung

Auch ohne Harbig Deutscher Sieg

Deutscher Leichtathletikflug über Italien vor 20 000 Zuschauern

Mit einem neuen Gesicht allerdings ging es nach dem Wiederantritt in das Spiel. Hier hatten die TuS-Handballer aus der ersten Halbzeit ihre Lehren gezogen und zogen ihre Angriffe auch schneller und zügiger vor das gegnerische Tor, das manches Mal hart in Bedrängnis geriet. Allerdings zeigte sich hier das sehr gute Können des Polizeitorhüters ganz deutlich, der mehrere sehr gefährliche Bälle eben nur noch zur Gabe ablenken konnte. TuS drückte nun unnachgiebig auf das Polizeitor. Aber beide Mannschaften hatten sich einen sehr schnellen und harten Kampf in der ersten Halbzeit geliefert, der sich nun in der Durchschlagkraft der beiden Mannschaften demerzbar machte. In allem Übel fiel auch durch Fußverletzung

Im zweiten Leichtathletikländerkampf dieses Jahres zwischen Deutschland und dem befreundeten Italien gab es erneut einen deutschen Sieg, der mit 94,5 gegen 83,5 Punkten allerdings wesentlich knapper ausfiel als im August in Stuttgart. Die Italiener haben in der Zwischenzeit ihre Mannschaft verstärkt, während Deutschland ohne den erkrankten Weltrekordmann Rudolf Harbig (Dresden) antrat. Von den 19 Wettbewerben gewann Deutschland 11. Die 20 000 Zuschauer nahmen den Sieg der deutschen Freunde mit großem Beifall an.

von Reichsmarschall Hermann Göring der große Preis der Reichshauptstadt, das dritte und letzte der großen 100 000-M-Kennen zum Austrag. Schwarzgold, das deutsche Ausnahmepferd war nicht zu schlagen und siegte überlegen vor seinem Stallgefährten Samurai. Die Dreijährige wiederholte damit das Ergebnis aus dem Hamburger Deutschlandpreis.

Schwarzgold siegte
Großer Preis der Reichshauptstadt
Der deutsche Galopprennsport hatte am Sonntag seinen großen Tag. In Berlin-Hoppegarten kam unter der Schirmherrschaft

Dito Schmidt nicht mehr zu holen
Der Kampf um die Meisterschaft der Flachrennreiter scheint zugunsten von Dito Schmidt entschieden. Mit 69 Siegen hat der Altimeister jetzt 20 Punkte Vorsprung vor S. Zehmisch, der auch im Vorjahr mit ihm im Ringen um die Spitze stand. S. Kastenberger mit 27 und W. Feld mit 22 Gefolgen sind die nächsten. Offener ist der Ausgang bei den Hindernisreitern, wo B. Wolff mit 26 Siegen knapp vor W. Uhr mit 23 und dem mächtig aufgestiegenen J. Unterholzner mit 20 führt. B. Frigge und W. Schmidt haben bisher je 14 Rennen gewonnen.

Fußball in Zahlen

Meisterschaftsspiele in den
Bereichen:

Berlin/Brandenburg
 Bader 04 — Minerva 93 3:1
 Union Oberschöneweide — Berliner SV. 92 3:1
 Blauweiß — Luft Hansa 2:1
 Brandenburger SC. 05 — Tennis Borussia 0:2
 Spandauer SV. — Elektra 5:0

Schlesien:
 Borussia, Kasenp. Gleiwiß — Breslau 06 9:0
 Borussia Breslau — Preußen Hindenburg 1:3
 Breslau 02 — Hertha Breslau 1:2

Sachsen:
 Dresdner SC. — Turu 99 Leipzig 9:1
 Fortuna Leipzig — Sportfr. 01 Dresden 4:1
 Polizei Chemnitz — Riesaer SV. 7:3
 SC. Hertha — Chemnitzer SC. 1:3

Nordmark:
 Wilhelmsburg 09 — Hamburger Sportver. 1:2

Victoria Hamburg — Holstein Kiel 0:0
 Polizei Lübeck — Eintracht 1:4

Westfalen:
 Union Gelsenkirchen — FC. 04 Schalke 1:7
 VfB. Bielefeld — Arminia Münster 2:6
 Sp. Bg. Hählinghausen — VSC. Hagen 1:0
 Westfalia Herne — VfL. 48 Bochum 2:3
 Preußen Münster — Borussia Dortmund 0:3
 Gelsenkirchener Gelsenkirchen — Arminia Bielef. 3:2

Niederrhein:
 Hamborn 07 — Turu Düsseldorf 2:3

Rotweih Essen — Duisburg 48/99 0:2
 VfR. Ohligs — Schwarzweih Essen 1:1
 Rotweih Oberhausen — TuS. Helene Essen 1:2

Hier spricht die NSDAP.

Am Dienstag, dem 17., spricht in der Sport-
 halle zu Sigmundstadt um 20 Uhr in einer
 großen Kundgebung der NSDAP. der Kreis-
 leiter, Hg. Berner, Wien, über das Thema
 „Der Kampf zur Befreiung der Ost-
 mark“. Einlaß 19.15, Eintritt frei.

Braun's Entfärber
 entfärbt Stoffe, entfernt viele Flecke,
 bleicht vergilbte Wäsche
 Auch so gut wie die bekannten **Drehs** Stofffarben
 Erhältlich in Drogerien, Landapotheke u. anderen Fachgeschäften

Glas- u. Gebäudereinigung
„Blitzblank“
 Sigmundstadt, Danziger Str. 80,
 Fernruf 244-24
 reinigt Glasböden u. Glasdecken,
 fachmännische Ausführung.
 Invertiert in der L. Ztg.

Vier deutsche Weltmarken:

Castell Blattstift
K & E Geschäftsblöcher
Pelikan Zeichen- und
Soennecken Bürobedarf

werden in meinem neu zu eröffnenden
 Geschäft vertreten sein.
 Für Vorausbestellungen: 124-54

Grete Gross

Zeichen- und Bürobedarf
 Strasse der 8. Armee.
Stellengefudje
 Stenotypistin sucht nach Feier-
 abend ab 17 Uhr Privatarbeit
 für täglich 2-3 Stunden. Ange-
 bote unter 5019 an die L. Ztg.

Verloren
 Passierschein, ausgegeben vom
 Ukrainischen Komitee, des Iwan
 Korilo, General-Sigmund-Str.
 20, verloren. 11896

Deutsche Schneiderbetriebe

in Sigmundstadt empfehlen sich ihrer geschätzten Kundenschaft

Uniform- und Zivil- Mass-Schneidereien	Otto Blien Fabrikstraße 2	Wilhelm Feldt Adolf-Hitler-Straße 78 Ruf 150-50
J. F. Hoffmann jetzt Adolf-Hitler-Straße 93 Ruf 177-76	M. Kepler Rudolf-Heß-Straße 17 Ruf 110-63	Paul Rase Adolf-Hitler-Straße 62 Ruf 236-86
Theodor Kiebler Adolf-Hitler-Straße 132 Ruf 164-83	Martin & Norenberg Adolf-Hitler-Straße 160, Fernruf 261-74	Berthold Stoltz Rudolf-Heß-Straße 7
Herren-Mass-Schneidereien	Christian Blien Inh. Alfred Blien Bäcker-Straße 1 Ruf 150-84	Julius Felker Rudolf-Heß-Straße 8
Alex. Hartwig Rudolf-Heß-Straße 9	Theodor Hasenjuss Adolf-Hitler-Straße 165, Ruf 236-40 Herren-Bekleidung.	L. Hetmann Inh. H. Robert-Jos Meißnerstraße 6, Ruf 108-80
Max Köppler König-Heinrich-Straße Nr. 71, Ruf 171-32.	G. Lautenschläger Normalis Firma Crapalk Adolf-Hitler-Straße 111 Fernruf 103-77	B. Popiolkiewitsch Meißnerstraße 210 Eingang: Hermann-Göring-Str.
Robert Völker Hoch-Westel-Straße 39	Eugen Wolle Komm. Verm. der Fa. F. Chojnacki König-Heinrich-Straße 50 Ruf 140-62	Damen- und Herren-Mass-Schneidereien
Ludwig Fischbuch Büchlein 107	Alfred Fliegner Eiserne Tor 23, links, 1. Stock Fernruf 290-03	Theodor Meier Adolf-Hitler-Straße 207 Fernruf 243-85
Irma Scherfer Sigmundstadt, Erhard-Baker-Str. 14, Rietzenstraße 5, W. 11 Defalteren, Hülstern, Hohlbaum, Untereben, Knopfschöber, Knopfschneiderei, Westfälererei, Oberlochnäherer	Bernhard Pfeil Schneidermeister Rudolf-Heß-Straße 219.	Karl Scheffler König-Heinrich-Straße 30
Kürschner-Werkstatt R. Schindler Adolf-Hitler-Str. 165	Otto Schlecht König-Heinrich-Straße 56	W. Scheffler Meißnerstraße 14
Damen-Mass-Schneidereien	Oskar Wohlfahrt Büchlein 78, W. 12	O. Grunewald Adolf-Hitler-Straße 154
Anda Mey Schlageterstraße 35, Wohnung 9 Fernruf 218-65	Job. Roth & Sohn Eiserne Tor 5 Fernruf 194-76	Edmund Boksleitner Inh. Alfred Boksleitner König-Heinrich-Straße 79 Ruf: 141-79
Karla Zdybicki jetzt Hoch-Westel-Straße 2 2. Eingang, 1. Stock	Feder Handwerker liest die L. Z.	

Spielplan der Sigmundstädter Filmtheater von heute
 Für + Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino Komm. Verw.	Rialto	Palasi
Ein lustiger Ostermann-Film der Ufa mit Heidi Egan, Hans Richter Beates Fittlerwiese Spielleitung: Paul Ostermann Ehren- und Freizeitartern Sonnabends und Sonntags unbillig	Golowin geht durch die Stadt Anneliese Ullig, Carl Klabach Spielleitung: H. U. Stemmler	Hans Ubers, Rütke Dorisch und Sybille Schmitz in Srenk, der Bandur
Dell Büchlein 128	Europa Schlageterstraße 20	Gloria Ludendorffstr. 74/76
Die drei Codonas	Mädchen im Vorzimmer	Bal paré
Roma Heerstraße 84	Corso Langemannstr. 2-4	Mimosa Büchlein 178
Die drei Codonas	Der Weg zu Isabell	Seitensprünge
		Palladium Bühnische Linie 18
		Schloß Hubertus
		Ma 1 König-Heinrich-Str. 40
		Premiere der Butterflü

TABARIN
KABARETT
Gastspiel vom 16.-30. September
 der bekannte Parodist und Filmschauspieler
Bruno Wiesner

 aus dem Ufa-Film
„3 Codonas“
 und 14 weitere Darbietungen

Theater zu Sigmundstadt
 Städtische Bühnen
 Heute, Montag, 16. 9. 40 — 16.30 Uhr
 23. Ring 2
Scharnhorst
 Schauspiel von Gerhard Menzel
 Heute, Montag, 16. 9. 40 — 20 Uhr
 Werbenvorstellung für die SA.
„Eintritt frei“
 Lustspiel von J. Esch u. S. Sommer

Kaffee Esplanade Adolf-Hitler-Str. 100
 Ruf 111-92
 Die gute Musik u. Das gute Gebäck und der gute Kaffee
 Die gepflegten Getränke
O. Pohl

und in vielen stillen Klausen
 erfreut ein alter
Winkelhausen
 Stammhaus Winkelhausen, Pr.-Stargard, Gegr. 1846

CASINO
 Komm. Verwaltung
 Heute letzter Tag!
 14 Uhr
 Kampfgeschwader gegen England
 Totale Blockade um England
 Im Vorprogramm:
 Die Heimkehr des Führers
 Einz. 40 Pf., III. u. Zug. 20 Pf.

Soch, Tief- und Straßenbau
 Maschinen und Werkzeuge liefert
Albert Nahr
 Schlageterstraße 74, Fernruf 277-83.

Kaufe ständig: Kristall und Porzellan, Kaffee- und Speisegeräte, Gabeln, Messer, Löffel, Weinmesser, Gläser, Kunstgegenstände, Briefmarken, Silber, Bilderrahmen, Photographie, Sportartikel, Grammophone, Harmonikas, Mandolinen, Balalaikas etc. sowie Schreib- u. Nähmaschinen usw. Schlageterstraße 4, Kn.- u. Verkaufsgeschäft **Emil Rothberg**, Ruf 244-05

Herrnsfahrrad zu verkaufen. Reifstraße 7, W. 1. Befristung von 18-20 Uhr. 11787

Vulkanisationsanlage preiswert zu verkaufen. Angebote unter 4946 an die L. Ztg. 11692

Vermietungen
 Möbliertes Zimmer Schlageterstraße 56, W. 34, zu vermieten. Zu besicht. zwischen 14-17 Uhr.

SCHROTT METALLE
 jede Art u. Menge
 kauft kündigt
 Sigmundstadt.
 Schrott- und Metall-Handl.
 Büchlein 59
 Ruf 127-05

Druck- sachen aller Art
 liefert
 schnell und sauber
 die
 Druckerei
 der
L. J.
 Sigmundstadt,
 Adolf-Hitler-
 Straße 86
 Geschäftskunden:
 tägl. von 8-12
 und 15-18 Uhr

Militär- namen
 wäscht gedruckt,
 Zelluloidschil-
 ber, Dauer-
 klaubstarken,
 Ehrenten, Ur-
 laubscheine,
 Fahrscheine.
Bernhard Böring
 Spezialdruckerei
 Glogau / Schlesien

Größere Geschäftsanzeigen
 die eine gute typographische
 Gestaltung erfordern, wer-
 den möglichst frühzeitig am
 Vortage des Erscheinens
 erbeten. Bei Aufgabe bis
 12 Uhr kann nachmittags
 noch ein Korrekturabzug
 geliefert werden.

Verdunkelungspapier
 135 cm breit in Rollen zu 10 m,
 25 m und 50 m vorrätig bei
Max Renner
 Sigmundstadt, Adolf-Hitler-Str. 165
 Ruf: 188-82

Familien-Anzeigen
 gehören in die
 Sigmundstädter Zeitung

Führerbilder
 und Bilder der führenden Männer der Bewegung
 in künstlerischer Ausführung
 wieder erhältlich
 bei der
Sigmundstädter Zeitung
 Sigmundstadt, Adolf-Hitler-Straße 86